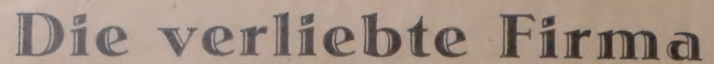
Nummer 1739 Illustrierter Film-Kurier 14. Jahrgang 1932

Die verliebte Firma



Die verliebte Firma

Eine Tonfilm-Operette des Deutschen Lichtspiel-Syndikats

Manuskript: Nach einer Idee von

Ernst Marischka und Bruno Granichstädten

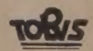
Drehbuch: Dr. Fritz Zeckendorf

Regie: MAX OPHUELS

Produktionsleitung: Robert Neppach

Musik: Bruno Granichstädten

Musikalische Bearbeitung: Grete Walter / Musikalische Leitung: Ernst Hauke
Ausstattung: Neppach und Scharff / Bild: Carl Puth
Ton: Carlo Paganini / Tonschnitt: Else Baum

 Tonsystem: TOBIS-KLANGFILM 

Darsteller:

Rolle	Darsteller
Werner Loring jr., stellv. Direktor der Ideal-Tonfilm AG (Idfag)	GUSTAV FRÖHLICH
Leo Lamberti, Kammersänger	José Wedorn
Peggy Barling, Filmstar	ANNY AHLERS
Fritz Willner, Filmautor	Hubert v. Meyerinck
Toni Bauer, Komponist	Fritz Steiner
Harry Bing, Regisseur	Leonh. Steckel
Karl Martini, Filmoperateur	Hermann Krehan
Heinrich Pulver, Regieassistent	ERNST VEREBES
Franz Klingemüller, Postvorstand	Werner Finck
Gretl Krummbichler, Postbeamtin	LIEN DEYERS

Produktion, Verleih und Weltvertrieb:

Deutsches Lichtspiel-Syndikat Aktiengesellschaft,
Berlin SW68



Leo Lamberti und Peggy Barnim, die Stars der Idfag (Ideal-Tonfilm A. G. in Berlin), sind in Wiesendorf, einem kleinen, idyllischen Wintersportplatz, zu Außenaufnahmen eines Tonfilms. Der Regisseur Bing, der Aufnahmeleiter Pulver, der Operateur sind dabei, eine Tonaufnahme im Schnee zu machen, während der Autor — Fritz Willner — und der Komponist — Toni Bauer — noch in letzter Minute an ihrem Werk im Hotel arbeiten. — Die beiden Filmstars sind miteinander verheiratet; die Folge davon ist, daß es während der Aufnahmen fortwährend Streit und Eifersüchteleien gibt. Endlich soll die letzte Aufnahme gedreht werden, da platzt ein kleines, blondes Mädel, Gretl Krummbichler, auf Skiern in die Szene hinein und verpatzt alles. Große Empörung, die Sonne ist weg, der Tag ist verloren. — Im

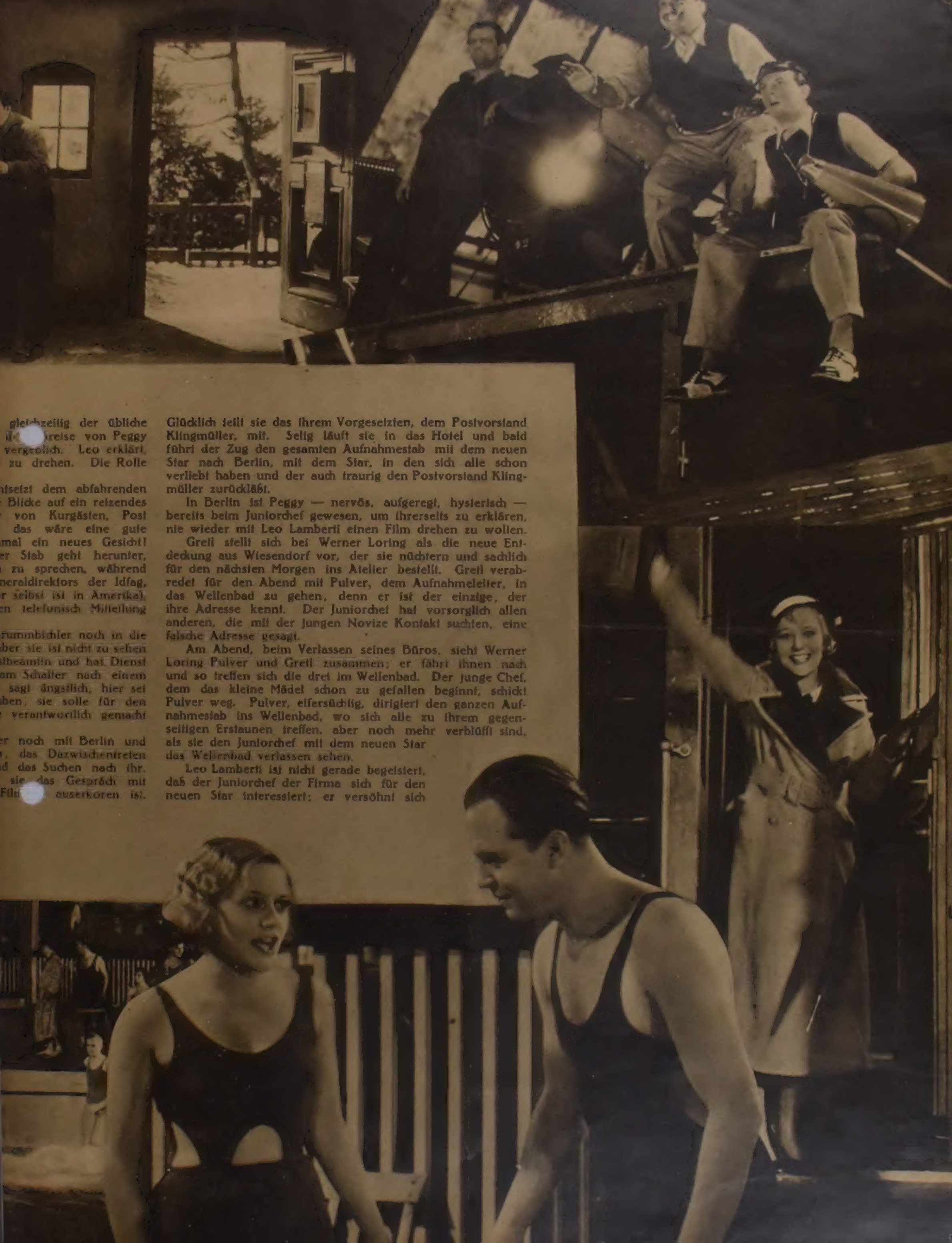


Hotel große, erregte Re
Krach des Star-Ehepa
endet. Versöhnungsversuche
nie wieder mit Peggy eine
muß umbesetzt werden.

Während der Aufnahme
Auto der Peggy nachruft, fal
Bild: Greti inmitten einer
verteilend. Leo ruft beg
Besetzung, hier wäre endl
Begeisterte Zustimmung al
um mit der unbekannten
der Regisseur dem Sohn
Werner Loring (der General
von « den veränderten Ver
machen will.

Der Aufnahmestab sieht
Post hineingehen; sie suchen
— — sie ist in ihrem Be
hinter dem Schalter. Sie fr
kleinen blonden Mädel, abe
keine, denn sie ist in dem
Schaden der verpatzten Au
werden.

Der Regisseur telefoniert
schildert den Krach mit de
eines kleinen, blonden Mäd
Greti erfährt glückselig
Berlin vermittelt, da



gleichzeitig der übliche
[illegible]reise von Peggy
vergeblich. Leo erklärt,
zu drehen. Die Rolle

ntsetzt dem abfahrenden
Blicke auf ein reizendes
von Kurgästen, Post
das wäre eine gute
mal ein neues Gesicht!
er Stab geht herunter,
zu sprechen, während
neraldirektors der Idfag,
r selbst ist in Amerika),
en telefonisch Mitteilung

rummbichler noch in die
ber sie ist nicht zu sehen
tbeamtin und hat Dienst
am Schalter nach einem
sagt ängstlich, hier sei
ben, sie solle für den
verantwortlich gemacht

er noch mit Berlin und
, das Dazwischentreten
d das Suchen nach ihr.
sie das Gespräch mit
Film[illegible] auserkoren ist.

Glücklich teilt sie das ihrem Vorgesetzten, dem Postvorstand Klingmüller, mit. Selig läuft sie in das Hotel und bald führt der Zug den gesamten Aufnahmestab mit dem neuen Star nach Berlin, mit dem Star, in den sich alle schon verliebt haben und der auch traurig den Postvorstand Klingmüller zurückläßt.

In Berlin ist Peggy — nervös, aufgeregt, hysterisch — bereits beim Juniorchef gewesen, um ihrerseits zu erklären, nie wieder mit Leo Lamberti einen Film drehen zu wollen.

Grell stellt sich bei Werner Loring als die neue Entdeckung aus Wiesendorf vor, der sie nüchtern und sachlich für den nächsten Morgen ins Atelier bestellt. Grell verabredet für den Abend mit Pulver, dem Aufnahmeleiter, in das Wellenbad zu gehen, denn er ist der einzige, der ihre Adresse kennt. Der Juniorchef hat vorsorglich allen anderen, die mit der jungen Novize Kontakt suchten, eine falsche Adresse gesagt.

Am Abend, beim Verlassen seines Büros, sieht Werner Loring Pulver und Grell zusammen; er fährt ihnen nach und so treffen sich die drei im Wellenbad. Der junge Chef, dem das kleine Mädel schon zu gefallen beginnt, schickt Pulver weg. Pulver, eifersüchtig, dirigiert den ganzen Aufnahmestab ins Wellenbad, wo sich alle zu ihrem gegenseitigen Erstaunen treffen, aber noch mehr verblüfft sind, als sie den Juniorchef mit dem neuen Star das Wellenbad verlassen sehen.

Leo Lamberti ist nicht gerade begeistert, daß der Juniorchef der Firma sich für den neuen Star interessiert; er versöhnt sich



mit
seiner Partnerin und
Gattin und schwört, mit keiner
anderen die Rolle zu spielen als mit
ihr. Am nächsten Morgen — im Atelier —
wundert sich Gretl, daß von der begeisterten Atmo-
sphäre in Wiesendorf nichts mehr übrig geblieben ist,
alle mit ihren Leistungen nicht zufrieden sind, so daß
der Juniorchef entscheidet: Peggy spielt. Enttäuscht
packt Gretl ihre Sachen und der Zug führt eine
kleine Postbeamtin, natürlich 3. Klasse, wieder nach
Wiesendorf. Wie sie den Zug verlassen will,
hindert sie ein junger Mann daran. Sie wird
ins Coupé zurückgedrängt und der Zug fährt
weiter. Zum größten Erstaunen sieht sie, daß
Werner Loring ihr im Auto nachgefahren ist.
Er hat ihr ihre Filmkarriere verdorben, weil
er für, nicht gegen sie war. Er hat bereits
die Fahrkarten nach Venedig bei sich, das
zwei glücklichen Menschen seine Schön-
heiten erschließen wird.

*



Ist Dein Herz noch ledig

Musik: Bruno Granichstädten
Text: Bruno Granichstädten und Marischka

Refrain

Ist Dein Herz noch ledig,
Schick' es nach Venedig,
Wo die Nächte lau sind,
So lau sind, so lau sind!
In Musik und Wonne
Scheint dort auch nachts die Sonne!
Es gibt keine Stadt,
Wo man so viel Glück in der Liebe hat!
Kleine Banjos und Gitarren
Machen Menschen dort zu Narren,
Süß verliebte Mandolinen
Dienen
Jedem – der die Nächte dort verküßt!
Ist Dein Herz noch ledig,
Schick' es nach Venedig,
Wo das ganze Leben wie ein Liebestango ist!

Ich wär' so gern mal richtig verliebt!

Slowfox
Musik: Bruno Granichstädten
Text: Bruno Granichstädten und Marischka

Refrain

Ich wär so gern mal richtig verliebt
Und weiß vom Tonfilm, daß es das gibt.
Ich warte schon die längste Zeit darauf
Und heb' mir für das Glück die schönsten
Sachen auf.
Ich hätt' so gern mal richtig gespürt,
daß mich das Glück spazieren führt.
Ich hätt' so gern mal richtig geküßt,
daß ich weiß, wie schön das ist.

Die vollständigen Liedertexte aus diesem Tonfilm erscheinen in den Monopol-Liederbüchern.



Herausgeber „Film-Kurier" G.m.b.H., Tageszeitung (Verlag Alfred Weiner, G.m.b.H.) Berlin W 9, Köthener Straße 37.
Für Deutschland: Einzelpreis 20 Pf.
Kupfertiefdruck von August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68, Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Weist, Berlin-Mariendorf.